



Zwischenbericht 2010

31. Januar 2011

Projektleitung LK Neckertal
Toni Hässig, Präsident



Zusammenfassung

2010 kam mit dem Beschluss des Grossen Rates über einen Beitrag von Fr. 100'000.- aus dem kantonalen Lotteriefonds endlich der Startschuss für das zweite Gesamtprojekt des Landschaftskonzepts Neckertal (LK 2). Der Umweg und das Warten könnten sich durchaus gelohnt haben: Die Gemeinden beteiligen sich nun mit wesentlich grösseren Mitteln und nützen das Landschaftskonzept als ökologisches und ökonomisches Argument für den ins Auge gefassten Regionalen Naturpark zusammen mit dem angrenzenden Schönengrund (AR).

- Die Geldersuche für das LK 2 ist noch im Gang. Die Restfinanzierung durch Stiftungen ist im Moment schwieriger als erwartet.
- Die Pause bei den Waldauslichtungen verlängerte sich wegen des politischen Umwegs leider nochmals. Schon im Herbst wurden von den Revierförstern aber bereits wieder Verträge abgeschlossen.
- Es wurde beschlossen, ab 2011 für das Freihalten artenreicher Flächen sowie für zusätzliche Räumung und Nachpflege einen Einsatz von Zivildienstleistenden (SUS) durchzuführen. Trotz erhöhter Ansätze könnten wir mit den Bewirtschaftern und Waldeigentümern allein den nun stark steigenden Bedarf nicht decken.
- Es wurden nochmals 478 Bäume im Rahmen des Pflanzprojekts des Landschaftskonzepts abgegeben. Diese Massnahme war schon 2009 verlängert worden. Damit sind bis Ende 2010 im Ganzen fast 2000 Bäume mitfinanziert worden.
- Der Bericht über die Gewässerbewertung liegt vor. Er stellt dem Gewässernetz mit einzelnen Einschränkungen ein gutes Zeugnis aus. Als Musterprojekt schlagen die Autoren ein "Gewässernetz Aachbach" vor, das Landwirtschaft, Gewässerbau, ökologische Vernetzung und Neophyten-Problematik in einer einzigen Gesamtplanung miteinander verbinden könnte.
- Die umfangreiche, von einer Stiftung separat finanzierte Wirkungskontrolle wurde planmässig fortgeführt. Der Zwischenbericht 2009 der Wirkungskontrolle ist verfügbar.
- Auf Veranlassung des Landschaftskonzepts sind die Gemeinden an der Ausarbeitung eines Konzepts zur Behandlung der Neophyten-Problematik.
- Das vom Landschaftskonzept mit-initiierte Vernetzungsprojekt auf dem Wilket-Nordhang steht nun vor seiner Konkretisierung.
- Die Homepage wurde mehrmals teilaktualisiert.
- Die Broschüre "Holz(en) für Vielfalt" ist noch in Arbeit.

Projektleitung

Toni Hässig

Lebensraum mit Vielfalt! In der Öffentlichkeit wie auch bei Landbewirtschaftern und Waldeigentümern hat sich das Landschaftskonzept gut etabliert. Es verfolgt ökologische Ziele und sorgt mit zweckbestimmten Mitteln für die Umsetzung. Dabei ist es nur in denjenigen Bereichen direkt tätig, die durch bestehende Mittelflüsse ungenügend abgedeckt sind.

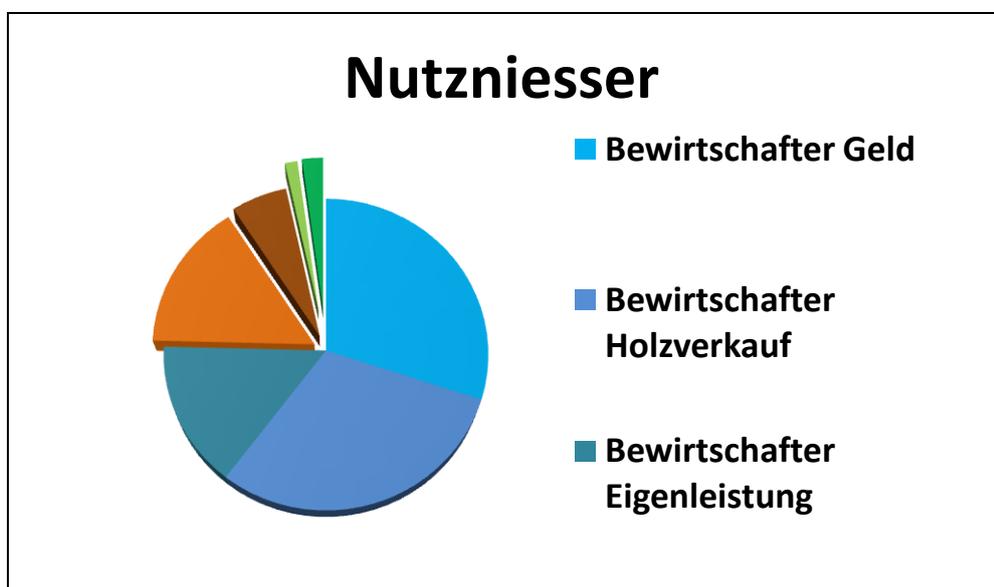
In den drei Gemeinden Oberhelfenschwil, Neckertal und Hemberg wurden bisher brutto rund 2 Mio. Franken umgesetzt. Damit das möglich wurde und eine Fortsetzung in ähnlicher Art ins Auge gefasst werden konnte, brauchte es eine breite finanzielle Basis. Im Sommer 2010 (zum UNO-Jahr der Biodiversität) hat der Kantonsrat nach einer substantiellen Erhöhung der Gemeindebeiträge aus dem Lotteriefonds einen Beitrag von Fr. 100'000.- für die Weiterführung gesprochen. Stiftungen und der Fonds Landschaft Schweiz haben zusammen ebenfalls eine Summe von Fr. 110'000.- zugesichert. Damit kann das Landschaftskonzept, nun als "LK 2" unter dem Projektmotto "Lebensraum für Frauenschuh (und andere Orchideen)", bis 2012 erfolgversprechend fortgeführt werden. Allerdings wird noch weitere finanzielle Unterstützung notwendig sein. Auch die Stiftungen haben die Wirtschaftskrise gespürt und ihre Vergaberichtlinien teilweise angepasst.

Die Neckertaler Gemeinden, zusammen mit Schönengrund und Urnäsch (AR), haben eine Machbarkeitsstudie für einen Regionalen Naturpark in Auftrag gegeben. Das Landschaftskonzept spielt im Bereich Natur und Landschaft bereits jetzt die Rolle eines starken Arguments zugunsten des Parks.

Finanzierung

Jerry M. Holenstein

Das Projekt LK1 setzte gesamthaft 1.7 Mio Franken um. Bis 31.12.2010 sind Arbeiten für rund 1.4 Mio Franken ausgeführt.



LK Neckertal, Übersicht 31.12.2010								
	Budget m Eigenl.	Budget Geld	Re Geld Lt/Adm	Re Geld Projektl	Re Geld Bewirtsch	Holz- verkauf	Eigenl.	Rechn'gen Total
Projektierung	608'000	533'000	17'524	215'323			110'815	343'662
Massnahmen	1'115'800	489'800			418'901	422'310	209'453	1'050'664
Total Re Geld					651'748			651'748
Total Eigenleistung							742'578	742'578
Total Aufwand	1'723'800	1'022'800			651'748			1'394'326

Für LK 2 wurde noch keine Buchhaltung eingerichtet. LK1 verfügt über folgende Mittel:

LK Neckertal, Stand Ausgaben 31.12.2010							
Konto	Text		Budget	Rechnung	bezahlt	in Arbeit	Differenz
4	Betriebsaufwand						
40	Projekt						
400	Projektleitung		10'000	5'649	10'000	2'000	2'351
401	Administration		15'000	11'875	25'000	3'000	125
402	Bearbeitung		87'000	64'874	100'000	20'000	2'126
403	Erfolgskontrolle		310'000	102'177	168'000	50'000	157'823
404	Öffentlichkeitsarbeit		86'000	48'272	75'859	20'000	17'728
5	Massnahmen						
50	Wald						
500	Forst	Bund Kanton	140'000	140'089	134'061		-89
502	FLS		126'000	101'182	71'715	10'000	14'818
	1.2	Besondere Nutzung	21'000	13'115	8'393		
	1.3.2/1.3.3/1.4.2	Öffnung/Waldränder	75'000	61'277	49'017		
	1.5	Schlagräumung auf Gesuch	15'000	16'102	14'305		
505	Sponsoren		5'300	5'302	5'302		
51	LN						
511	ARE	Bäume	95'000	46'380	95'000		48'620
512	FLS	Bäume, Magerw.	86'000	78'890	68'000		7'110
514	Binding	Bäume	20'000	20'000	20'000		0
52	Wasser						
521	ARE		3'500	0			3'500
522	FLS		29'000	22'360			6'640
524	Binding		10'000	10'000	10'000		
		àKonto			50'000		
		Diverses			2'860		
	Total Aufwand		1'037'800	651'748	835'797	105'000	281'052

Arbeitsgruppe Natur und Projektbearbeiter

Heiri Schiess

Die Arbeitsgruppe Natur musste keine Sitzung abhalten. Auch auf Bearbeiterebene reichten die projektbezogenen Kontakte und Begehungen zur Erledigung der anfallenden Aufgaben.

Wald – Tätigkeit Forstdienst

Christof Gantner, Heiri Schiess

Die Zusammenarbeit zwischen Forstdienst und Landschaftskonzept war weiterhin – im Rahmen der gedrosselten Projektstätigkeit – intensiv und gut.

In erster Linie ging es für das LK 2 um die Neufassung der Vertragspunkte und der Beitragsansätze aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Projekt. Die hauptsächlichen Stossrichtungen waren dabei die Höherbewertung der Schlagräumung und der Nachpflege. Für die Nachpflege, die in den Massnahmenflächen des LK 1 jetzt ja mehrheitlich aktuell oder sogar dringend wird, wurden a priori 25 % der gesamten Projektmittel reserviert.

Der Bedarf an Räumungs- und Nachpflege-Arbeiten wird laufend erhoben. Die Durchführung eines Einsatzes von Zivildienstleistenden unter der Ägide der SUS wurde der Projektleitung vorgeschlagen. Die Zusammenarbeit mit regionalen Projekten für Langzeitarbeitslose und/oder Behinderte wird aber weiterhin gesucht. Mehrere Diskussionen und Begehungen dienten zudem der Abstimmung unter den Beteiligten bzgl. der Ziele und Stärke der Auslichtungsmassnahmen.

Wald – Potenzialstandorte

Christof Gantner, Heiri Schiess

Die Planung von Auslichtungen auf Potenzialstandorten wurde nach dem Entscheid des Kantonsrats über den Lotteriefonds-Beitrag wieder aufgenommen. Gemäss Projekt dürfen wir erwarten, mit den zugesprochenen Mitteln aller Geldgeber in den nächsten drei Jahren nochmals knapp 10 % der wertvollsten Waldflächen für die Artenvielfalt aufzuwerten.

Projektfläche Bruggen Nord

(aus Zwischenbericht Wirkungskontrolle 2009)



24.06.2007 13:40, vor dem Aufwertungsprojekt



14.07.2010 13:55, 3. Jahr nach der Aufwertungsmassnahme

Wald –

Föhren-Weidewälder, Waldränder, separate Schlagräumung und Nachpflege, und Freihalten artenreicher Flächen

Christof Gantner, Heiri Schiess

Seit Dezember 2009 stehen Mittel des FLS zur Verfügung für die Aufwertung ehemaliger Föhren-Weidewälder und von Waldrändern entlang artenreichem Grünland. Mit Rücksicht auf die ausstehenden und verzögerten Gesuche für das neue Gesamtprojekt LK 2 wurde mit dem Einsatz dieser Zuspache dann doch zugewartet. Im Rahmen der konjunkturellen Massnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungslage konnte ein weiterer wertvoller Waldrand, zusammen mit einem einwachsenden Flachmoor, wieder aufgewertet werden.



24.10.2008 16:52,
vor dem Projekt

*Bergli Dicken, Föhrenweide und
Waldrand (aus Zwischenbericht
Wirkungskontrolle 2009)*



09.07.2009 12:34, 1. Jahr nach der
Aufwertungsmassnahme

Neben den neuen Ansätzen (siehe Tätigkeit Forstdienst) wurden u.a. auch der Projektrahmen und ein Antragsgesuch für die Wiederbeweidung von Auslichtungsflächen im Föhrenwald ausgearbeitet. Dabei konnten wir uns auf eine Richtlinie des Kantonsforstamtes stützen.

Bäume

Pavel Beco

2010 wurden im Rahmen der Pflanzaktion weitere 478 Bäume mitfinanziert. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgegebenen Bäume seit 2006 auf fast 2000.

Hecken und Einzelstrukturen LN

Pavel Beco, Heiri Schiess

Das vorgesehene Heckenprojekt im Tamoos (Perimeter des Vernetzungsprojekts Nassen-Ruer) wurde in Teilen ausgeführt. Es wurden fast 300 Sträucher gepflanzt, und zwar vom Bewirtschafter in Zusammenarbeit mit der Jagdgesellschaft Degersheim.



Auf dem Betrieb von Hedy und Urs Eugster im Tamoos gibt es bereits viele Obstbäume, Hecken und Teiche. Auch tote Bäume werden stehen gelassen, und ein Teil der Waldränder wurde ausgelichtet. Der Betrieb soll nun noch weiter ökologisch aufgewertet werden, indem die Randzonen der ausgedehnten Streuwiesen (Beispiel im Bild) mit zusätzlichen Hecken bepflanzt werden.

Holzen auf GAÖL-Magerweiden

(selektive Säuberung Magerweiden)

Heiri Schiess

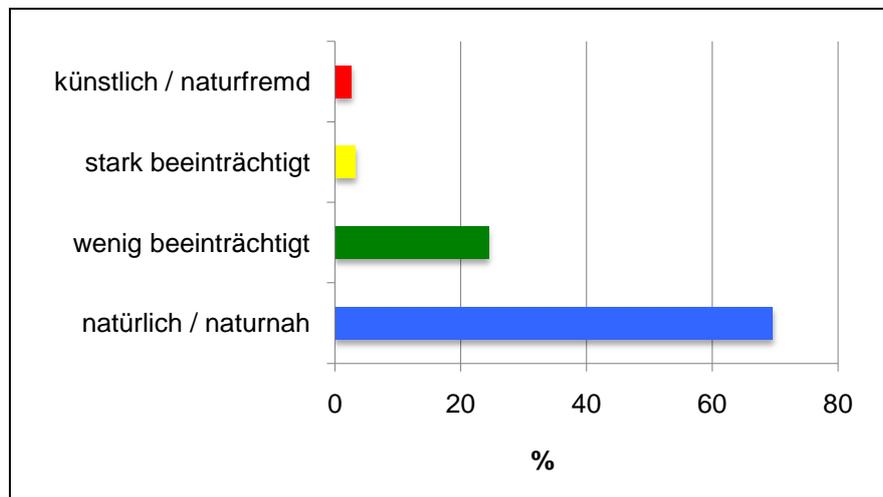
kein neuer Vertrag in der Berichtsperiode

Gewässer

Heiri Schiess

Der Bericht von Verena Lubini und Claude Meier über die Gewässerbewertung im Neckertal liegt vor (<http://www.lk-neckertal.ch/pdf/030AKTFliessgewässer2010.pdf>). Ziel war eine Übersicht der ökomorphologischen Qualität, eine stichprobenweise Erhebung der Fauna, sowie die Bezeichnung von Aufwertungsbedarf und -potenzial. Der Necker blieb von der Studie ausgespart, vom restlichen Gewässernetz wurden die meisten grösseren Bäche mit ihrem Einzugsgebiet beurteilt.

Der Bericht umfasst auch ein Kartenset und die an 368 Abschnitten von je 80 m erhobenen Daten. Die Ökomorphologie wird überwiegend als natürlich oder naturnah bewertet (siehe Diagramm).



Die Faunaprobe enthielt 62 Arten von Steinfliegen, Köcherfliegen und Eintagsfliegen, darunter einige sehr bemerkenswerte, seltene und gefährdete Arten, die bisher aus dem Gebiet nicht bekannt waren. Am artenreichsten sind aufgrund dieser Aufsammlungen Zwislerbach, Schwindelbach und Rohrbach. Das Neckertal ist damit artenreicher als z.B. ein gut vergleichbares Gewässernetz im Entlebuch.

Punktuelle Defizite an den Fliessgewässern sind etwa Ablagerungen, Eindolungen und unnötige Verbauungen. Schwerer wiegen die generellen Schwachpunkte an den Bachabschnitten ausserhalb des Waldes, unter denen die Autoren des Berichts hervorheben: der zu schmale Gewässer- raum und die zu geringen Abstände der Bewirtschaftung mit Dünger.

Als Musterprojekt für die weitere Aufwertung der Neckertaler Fliessgewässer schlägt der Bericht ein "Gewässernetz Aachbach" vor. Als Stichworte für die Weiterbearbeitung werden genannt:

- Ausscheiden eines Ökokorridors am Aachbach mit Bachsohle und Ufergehölzen, oder offenen, bewirtschaftbaren Böschungen und Pufferstreifen (siehe unten);
- Bewirtschaftung, Pflege und Unterhalt des Ökokorridors durch Landwirte: Bewirtschaftung von Gewässerufern und Pufferstreifen als Landwirtschaftliche Nutzfläche und in der Regel als Ökoflächen;
- zusätzlich Qualitätsbeiträge auslösen und ein allfälliges Vernetzungsprojekt nach OeQV

- anstreben;
- optimale Böschungs- und Gehölzpflege konzipieren (Wechsel von bewachsenen und gemähten Uferstreifen);
- Vernetzen der Gewässer im ganzen Gewässernetz mit angrenzenden extensiv genutzten oder naturnahen Feucht-/Riedwiesen;
- Hochwasserschutz durch Landausscheidung statt durch bauliche Massnahmen prüfen;
- Gewässerunterhalt nach ingenieurb biologischen Gesichtspunkten anstreben;
- Bezeichnen von Abschnitten am Aachbach und an Seitenbächen, wo natürliche Gewässerdynamik zugelassen werden kann (evtl. mit Interventionslinien);
- prüfen, ob Gewässerverbauungen (z.B. Aufstiegshindernisse für Fische) verbessert oder rückgebaut werden können;
- Seitengewässer: Berücksichtigen Gefahrenpotenzial, Pflege und Förderung Natürlichkeit;
- Ausdolung von wertvollen Abschnitten von Seitenbächen prüfen;
- Kontrolle der Neophytenvorkommen: Kartierung Vorkommen, Verhinderung der Ausbreitung, Elimination der Herde;
- Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen durch Arrondierungen prüfen;
- einen Wasserweg Aachbach prüfen.

Beispiele:



an geeigneten Stellen Entwickeln von bewirtschaftbaren Böschungen (LN), Pufferstreifen und Bachgehölzen



an geeigneten Stellen Zulassen dynamischer Prozesse, Bezeichnen von Abschnitten mit dynamischer Entwicklung, Vernetzen der Gewässer mit zusätzlichen Feucht- und Riedwiesen

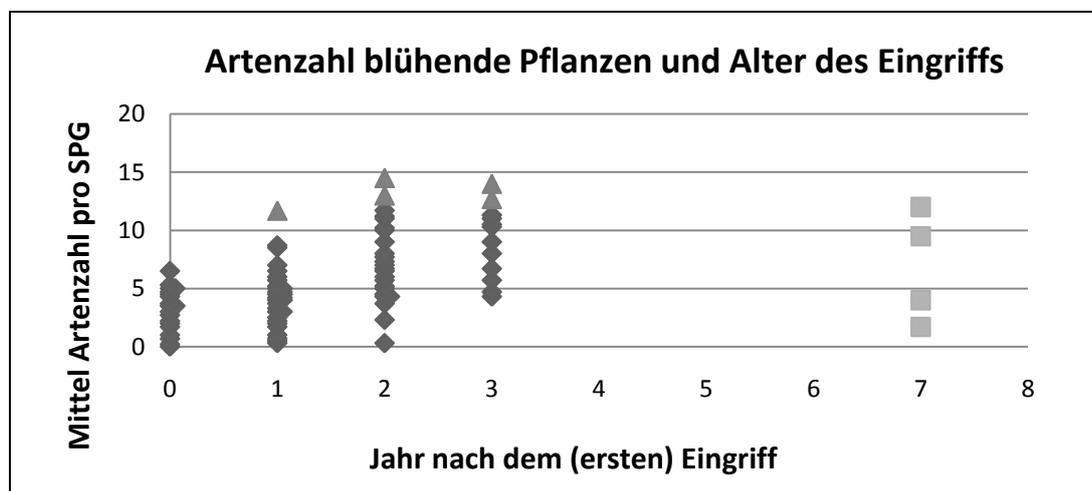
Erfolgskontrolle (Wirkungskontrolle)

Urs Rutishauser, Heiri Schiess

2010 fanden zum zweiten Mal die jährlichen Erhebungen des von der Parrotia-Stiftung finanzierten Wirkungskontrolle-Projektes statt, und zwar trotz der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse im Wesentlichen plangemäss. Im Laufe des Jahres wurde auch der erste Zwischenbericht über die Erhebungen 2009 fertiggestellt

(<http://www.lk-neckertal.ch/pdf/030AKTWirkungskontrolle2009.pdf>).

Die Artengruppen, die bereits im Vorläuferprojekt von 2007 untersucht worden waren (Vegetation, blühende Pflanzen, Tagfalter, Heuschrecken), zeigten alle die erwartete positive Wirkung der Auslichtungen auf die Artenzahl (Beispiel siehe Diagramm; Resultate aller 54 Stichprobenflächen).



In den Fallen fingen sich 1795 Tiere von 77 Arten aus den gesuchten holzbewohnenden Käfergruppen, darunter einige ökologisch und faunistisch bemerkenswerte. Die artenreichsten Stellen waren 2009 Reithof Neckertal und Winzlisau Süd. Beide Flächen liegen im Haupttal am Fuss hoher Hänge und im unmittelbaren Waldrandbereich. Die warme Lage, die Vielfalt der Strukturen, vorhandenes Totholz und ein reiches Blütenangebot zeichnen diese Flächen besonders aus. Möglich, dass auch die Diversität der Umgebung überdurchschnittlich ist, z.B. dank feuchter Hangrinnen und Rutschstellen (Winzlisau), oder dank eingestreuter Felspartien (Reithof).

Öffentlichkeitsarbeit

Ernst Grob, Urs Rutishauser, Heiri Schiess

Das Landschaftskonzept Neckertal trat 2010 bei folgenden Anlässen öffentlich in Erscheinung:

- April Vortrag Lichter Wald in Fischingen – gutes Echo von Presse und Forst
- Mai Toggenburger Tagblatt, Anlass: Amt für Kultur, Antrag an Kantonsrat
- Mai Mitwirkung in Exkursionsform bei öffentlichem Anlass von Holz Mogelsberg

Juni	Toggenburger Tagblatt, Artikel über Orchideenvielfalt im Neckertal
Juni	Lokalradio, Interview anlässlich Kantonsratsentscheid
August	Begehung mit Vertretern Jagdgesellschaft, Sponsoringprojekt Schwindelbach
August	Exkursion Hemberg für WWF SG im Rahmen von "Schatzkammer Natur"
September	Necker-Putzete Oberstufenzentrum Necker, zusammen mit Rotary Club Neckertal, Fr. 13'000.- Spendenerlös für Trinkwasserprojekt in Kenia, Toggenburger Tagblatt Januar 2011
Oktober	Artikel in Hotspot 22 (Biodiversitätsforum Schweiz), Themenheft "Vorzeigeprojekte" (http://www.biodiversity.ch/downloads/hotspot22.2010_dt_web02.pdf)

Die Broschüre "Holz(en) für Vielfalt" ist nach wie vor in Arbeit. Im Zusammenhang mit den Ergebnissen aus der Wirkungskontrolle könnte eine vollständige Überarbeitung der aktuellen Fassung sinnvoll werden. Sobald möglich soll dieses Projekt weiter- und zu Ende geführt werden.

Koordination mit OeQV-Vernetzungsprojekten

Heiri Schiess

Das Vernetzungsprojekt auf dem Wilket-Nordhang ("Hoffeld-Rotenfluh") wurde von der Gemeinde Neckertal beschlossen, nachdem die Bewirtschafter ihr Interesse von neuem bekundeten. Das Landschaftskonzept war wie bei allen bisherigen VPs im Neckertal bei der Lancierung aktiv.

Diverses

Heiri Schiess

Kurt Schmid (Primarlehrer Schulhaus Haselacker, Brunnadern) kartierte im Rahmen seines Bildungsurlaubs die Neophyten-Vorkommen am Necker und an den hauptsächlichen Nebenbächen bis Brunnadern (<http://www.lk-neckertal.ch/pdf/O3OAKTNeophytenerhebung.pdf>). Es kommen alle vier wichtigsten Problempflanzen vor, wobei von Einzugsgebiet zu Einzugsgebiet enorme Unterschiede bestehen: Jomerbach praktisch frei, Achbach viel Riesenbärenklau, Josenbach sehr viel Drüsiges Springkraut. Mit Vertretern der zuständigen Kommission der Gemeinde Neckertal wurde ein Vorgehen skizziert, das den ganzen Perimeter des Landschaftskonzepts, und allenfalls auch den ganzen Regionalen Naturpark, umfassen würde.